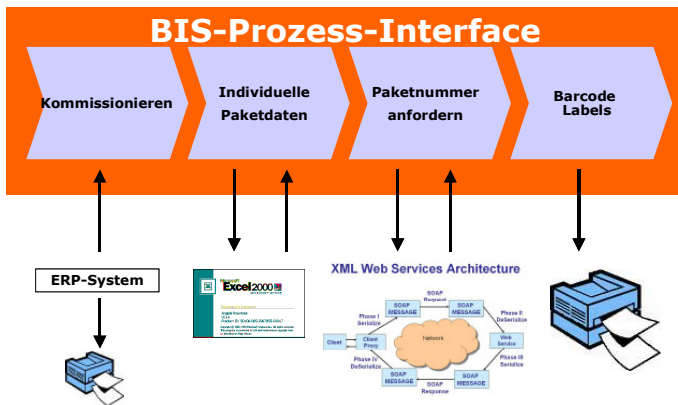


Was macht ein Prozessinterface?

Das Zusammenführen von Daten aus heterogenen Datenquellen und ihre Auslieferung am richtigen Ort zur richtigen Zeit ist mittlerweile zu einem erfolgsentscheidenden Faktor geworden. XML, XSLT und Web Services spielen in diesem umfangreichen Markt eine Rolle, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das Prozessinterface ist das richtige Werkzeug für diese Problemstellung. Es verbindet die Einzelschritte und organisiert automatisch den Datenaustausch und den Medienwechsel zwischen den Prozessschritten.

Beispielprozess Versand



Das Prozessinterface liefert Unterstützung und Lösungen auf die folgenden Fragen:

- Wie melden wir einen Arbeitsgang im ERP-System fertig und starten in einer anderen Anwendung eine Transaktion?
- Können wir mit dem Druck des Lieferscheins den Empfänger per E-Mail benachrichtigen?
- Können wir Adressänderungen im CRM-System auch direkt in Outlook speichern?
- Wie übermitteln wir Kommissionen und Lieferscheininformationen über Webservices direkt an UPS, DHL oder anderen Logistikdienstleister.

Wofür braucht man ein Prozessinterface?

Aus organisatorischer Sicht hilft das Prozessinterface, ihre lokalen Daten in ihren hostbasierten Geschäftsprozess zu integrieren. Außerdem können Aktivitäten aus unterschiedlichen Anwendungsprogrammen zusammengefasst werden. Die Vorteile im Einzelnen liegen in der Integration zu anderen Programmen und Technologien:

- Automatisierte und manuelle Geschäftsprozessschritte zusammenfassen.
- Integration von Daten aus BDE und MDE in den Geschäftsprozess.
- Verwenden von Webservices, als Client und Provider
- Office Integration.
- Einheitliches Bedienmodell für einfache Dialoge zum Steuern komplexer Abläufe.
- Transaktionen aus unterschiedlichen Anwendungen zeitgesteuert starten.

Wer hat den Nutzen?

Ein Prozessinterface bringt sowohl für den EDV-Administrator, den Sachbearbeiter in der Verwaltung als auch für den gewerblichen Mitarbeiter eine Reihe von Vorteilen.

- Der Administrator kann Transaktionen auf einfache Art automatisieren.
- Sachbearbeiter können komplexe Geschäftsprozesse aus unterschiedlichen Anwendungsprogrammen in ein einfaches Bedienmodell übertragen.
- Facharbeiter in der Produktion oder im Lager können mit einfachen Dialogmasken weiterführende Prozesse starten.

Was ist neu?

Aus technischer Sicht ist ein Prozessinterface nicht neu. Mit CORBA, COM und DCOM können Prozesse auf der Ebene der Programmiersprachen schon länger kommunizieren. Auf der Anwendungsebene ist die Technik neu und müsste genaugenommen auch Anwendungsprozessinterface heißen.

Wie funktioniert das?

In einer prozessorientierten Oberfläche werden die Prozessschritte aus verschiedenen Anwendungen zusammengefasst. Jeder Prozessschritt wird durch einen Dialog im Prozessinterface abgebildet und zu jedem Dialog und somit zu jedem Prozessschritt können zusätzliche Eingabefelder festgelegt werden. Ebenso können Prozessschritte mit anderen Prozessen in Beziehung gesetzt werden. Beispielsweise um eine Reihenfolge für die Bearbeitung festzulegen. Die Bearbeitung eines Pro-

zessschrittes wird als Aktion bezeichnet. Aktionen können sein:

- Webservices
- Drucken von Prozessdaten
- Durchführen einer Transaktion

Aktionen können manuell durch einen Button und automatisch gestartet werden. Manuell auf der grafischen Oberfläche und automatisch durch Festlegen von Aktionsregeln, z.B. Starte Aktion B wenn Aktion A beendet wurde. Alles, die Beziehungen zwischen den Prozessen, die Regeln für die Aktion und Eingabefelder werden auf Basis von XML-Dateien beim Starten des Prozessinterface aufgebaut. Somit besteht die Möglichkeit, das Prozessinterface für verschiedene Anwendungen zu nutzen, indem die XML-Dateien ausgetauscht werden.

Das Prozessinterface beinhaltet die Programmlogik, um auf Basis der Internettechnologie mit

anderen Anwendungen zu kommunizieren. Die gesamte Anwendungslogik zwischen den Prozessen ist in den XML-Dateien hinterlegt und kann auf einfachste Weise mit XML-Editoren verändert werden.

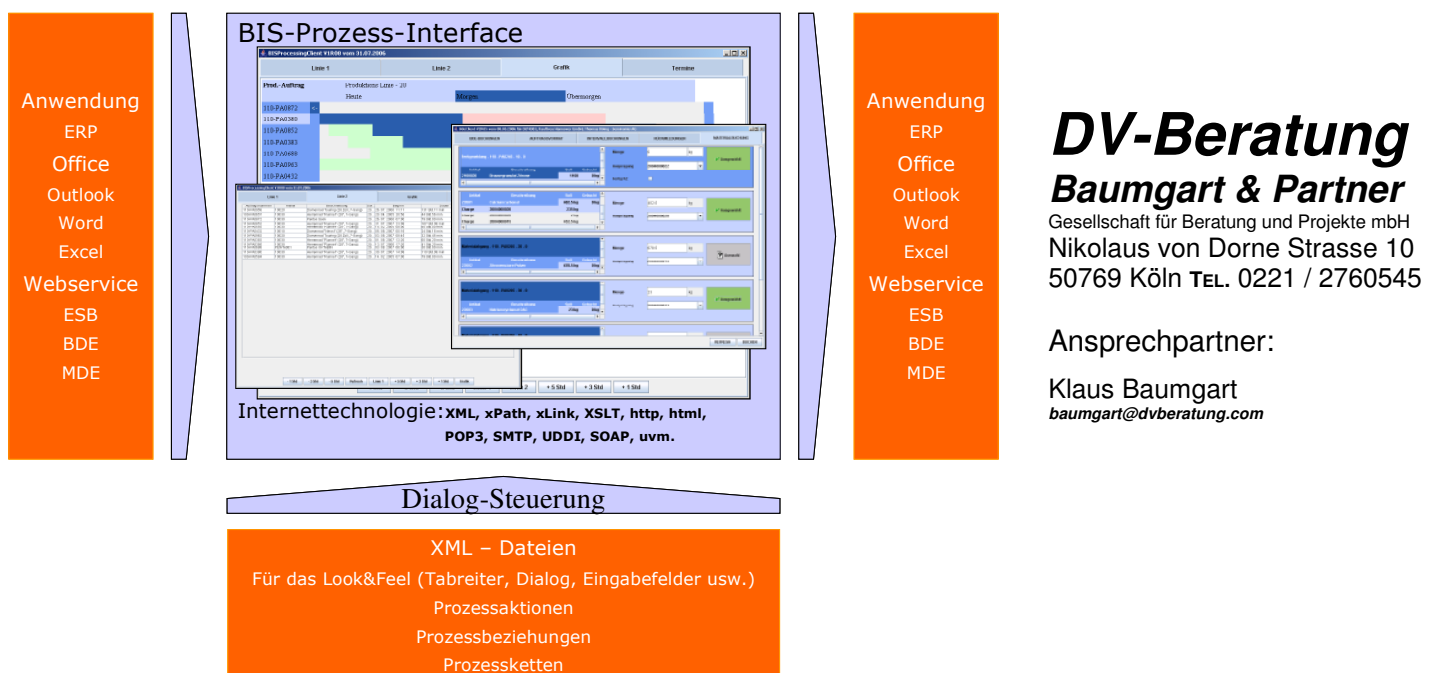
Einsatzgebiete.

Das Prozessinterface ist besonders geeignet, wenn es darum geht, manuelle Prozessschritte zu automatisieren. Dabei können die Prozessschritte verschiedene Transaktionen aus demselben Anwendungsprogramm oder aus unterschiedlichen Anwendungsprogrammen sein. In den folgenden Anwendungen wird das Prozessinterface bereits eingesetzt:

- Grafische Plantafel
- BDE
- Kommissionierung

Technische Beschreibung

Das Prozessinterface ist komplett in JAVA entwickelt und als Client sowohl unter Windows als auch unter Linux lauffähig. Da sich das Prozessinterface auf die Kommunikation zwischen den Prozessen beschränkt, existiert auch keine eigene Datenhaltung und es werden keine redundanten Daten verwaltet. Ein Abgleich von Daten zwischen Client und Server erfolgt immer nur im Kontext einer konkreten Aktion. Diese Vorgehensweise garantiert einen aktuellen Datenbestand auf dem führenden ERP-System.



DV-Beratung Baumgart & Partner

Gesellschaft für Beratung und Projekte mbH
Nikolaus von Dorne Strasse 10
50769 Köln TEL. 0221 / 2760545

Ansprechpartner:

Klaus Baumgart
baumgart@dvberatung.com